

## ■ EIN LEBEN FÜR DAS BUCH. HR MAG. DR. WALTER NEUHAUSER (1933–2016)

von Eva Ramminger



Abb. 1: Mag. Dr. Walter Neuhauser (1933–2016) (Foto: © ULB Tirol)

Mit dem Tod von HR Mag. Dr. Walter Neuhauser am 22. Oktober 2016 verliert das österreichische Bibliothekswesen einen national und international anerkannten Bibliothekar und Wissenschaftler, der zu den profiliertesten Experten auf dem Gebiet des historischen Buches gehörte.

Walter Neuhauser wurde am 22. September 1933 in Innsbruck geboren und absolvierte sowohl dort als auch kriegsbedingt einige Jahre in Linz seine Ausbildung. 1952 begann er an der Universität Innsbruck ein Studium der Klassischen Philologie, Germanistik und Archäologie und promovierte 1958 mit einer sprachwissenschaftlichen Arbeit.<sup>1</sup> Nach einer kurzen Zeit als Universitätsassistent trat er am 1. Jänner 1960 in den Höheren Bibliotheksdienst an der damaligen Universitätsbibliothek Innsbruck ein.

Nach Absolvierung der erforderlichen Fachausbildungen übernahm er das Fachreferat Klassische Philologie und Buch- und Bibliothekswissenschaft sowie die Betreuung der Tirolensien. Die intensive Auseinandersetzung mit den buchhistorischen Aspekten führte bald zur Ernennung zum Leiter der damaligen Handschriftenabteilung im Jahr 1967.

In den folgenden Jahren gelang es ihm, diese Abteilung von Grund auf neu zu organisieren. So wurden die historischen Bestände schrittweise aus dem allgemeinen Depot herausgelöst und in einem zentralen Sondermagazin zusammengeführt. Sammlungen für Handschriften, Inkunabeln, Drucke des 16. und 17. Jahrhunderts wurden angelegt sowie ein Schwerpunkt zu historisch und künstlerisch bemerkenswerten Bucheinbänden, eine Geographicasammlung, eine Zusammenstellung der Tiroler Drucke vor 1750 sowie ein Zimelienbestand an besonders wertvollen Büchern aufgebaut. Nun wurde es möglich, diese Dokumente einer detaillierten professionellen, wissenschaftlichen Bearbeitung zuzuführen und als eigenständige Sammlungen zu kuratieren.

Besonders im Fokus standen dabei die mittelalterlichen und neuzeitlichen Handschriften der Bibliothek, von denen bislang erst die illuminierten Codices näher erschlossen worden waren. Neuhauser hatte nun die Erfassung des Gesamtbestandes im Blick. Dieses Vorhaben sollte ihn sein gesamtes weiteres Leben begleiten.

Dabei setzte er auch methodisch Standards: Zum einen in der äußerst fundierten und exakten Dokumentation, Klassifizierung und Beschreibung der Bestände, die in ihrer Entstehung ja eine Zeitspanne vom 9. bis zum 18. Jahrhundert umfassten. Zum anderen in der Erarbeitung und Etablierung entsprechender Arbeitsprozesse und Richtlinien im Umgang mit den empfindlichen und wertvollen Objekten. Aber auch in der inhaltlichen Herangehensweise setzte er neue Maßstäbe. So betrachtete er die zu beschreibenden Dokumente stets im Kontext der jeweiligen sozial- und kulturgeschichtlichen Situation zur Zeit ihrer Entstehung. Dadurch konnten wesentliche Erkenntnisse und neue Bezüge in der Schrift- und Buchtradition in Tirol gewonnen werden. Die bibliographische Aufarbeitung erfasste dabei auch Sammlungen außerhalb des unmittelbaren Kernbestandes, die jedoch durch ihre Provenienzzgeschichte besondere Nahebezüge zur Universitätsbibliothek aufwiesen. So bearbeitete Neuhauser unter anderem die historische Humanistenbibliothek des Pfarrherrn Sigismund Ris in Flauring, die Handschriften- und Inkunabelbestände der Stiftsbibliothek Wilten oder die im 15. Jahrhundert gegründete Bibliothek des Wilhelm Taz (spätere Pfarrbibliothek Brixen im Thale).

Walter Neuhauser verarbeitete die aus dieser Arbeit gewonnenen Erkenntnisse und veröffentlichte in zahlreichen Büchern und Zeitschriftenbeiträgen zum Thema Buchgeschichte, Handschriftenkunde, Bibliotheksgeschichte, mittellateinische Philologie und Bibliographie und erwarb sich damit einen hervorragenden Ruf in der Fach-Community.<sup>2</sup>

1991 übernahm Neuhauser die Leitung der Universitätsbibliothek Innsbruck, nachdem er dort bereits ein Jahrzehnt als stellvertretender Direktor tätig war. Er setzte in den nachfolgenden Jahren wichtige Impulse zur strukturellen und baulichen Weiterentwicklung der Bibliothek. So wurde unter anderem 1995 die Fachbibliothek für Theologie eröffnet, ein damals spektakulärer Neubau einer unterirdischen Bibliothek innerhalb eines ehemaligen Klosterareals. 1998 wurde die Fakultätsbibliothek der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät eröffnet, in einem Aufsehen erregenden Campusneubau untergebracht. Wesentliche Entscheidungen trieben den schrittweisen Ausbau zu einer modernen Bibliotheksadministration voran, wie beispielweise die Einführung der automatisierten Entlehnung (BIBOS 3) im Jahr 1992 oder die Vorbereitung des Umstiegs auf das Nachfolgesystem ALEPH.

Neuhauser gelang es, die Bibliothek als Kompetenzzentrum außerhalb der Fachwelt sichtbar zu machen. Eine der prägendsten Aktivitäten war eine umfassende Ausstellung im Landesmuseum Ferdinandeum in Innsbruck anlässlich des 250. Gründungsjubiläums der Bibliothek im Jahr 1995. Dabei war es erstmals möglich, die besonders wertvollen Bestände einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Eine internationale Würdigung seiner Leistungen erfuhr Neuhauser durch die Wahl zum Präsidenten der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare, eine Aufgabe, die er von 1992 bis 1996 wahrnahm. In seiner Zeit erfolgten unter anderem wichtige Schritte zur internationalen Vernetzung der VÖB mit den Partnerinstitutionen im In- und insbesondere im Ausland.

1998 beendete Neuhauser seinen aktiven Dienst und er öffnete gleichzeitig ein neues Kapitel seinem Arbeitsleben. Nun war es ihm möglich, sein Lebenswerk mit voller Energie weiterzuführen. Im Rahmen mehrerer Projekte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gelang es ihm, die Beschreibung des Handschriftenbestandes letztlich auch abzuschließen. Noch wenige Tage vor seinem Ableben konnte er die Korrekturfahnen des zehnten und letzten Katalogbandes prüfen und abnehmen. Es mag als glückliche Fügung gesehen werden, dass ihm dies noch gegönnt war.

„Ich habe mir das Paradies immer als eine Art Bibliothek vorgestellt.“<sup>43</sup> Wer Walter Neuhauser kennenlernen durfte, erkannte rasch die unbändige Leidenschaft, mit der er seinen Beruf ausübte. Und so mag das bekannte Zitat José Luis Borges für ihn zutreffen, wie kaum auf einen anderen. Es ist naheliegend, dass er sich für das Bibliothekswesen Österreichs und für die Buch- und Bibliotheksgeschichte Tirols höchste Verdienste erwarb:

So wurden ihm 1995 die Große Dr.-Josef-Bick-Medaille der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothek verliehen, 1996 die Ehrenmedaille der Ungarischen Bibliothekarvereinigung und 2001 das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse.

Mit Walter Neuhauser verlieren wir einen Wissenschaftler und Bibliothekar, der die Entwicklung zur heutigen Universitäts- und Landesbibliothek Tirol sowie ihre Stellung und Bedeutung innerhalb der Universität Innsbruck, aber auch in der Öffentlichkeit maßgeblich mitgestaltete. Da er darüber hinaus sein profundes Wissen mit der gleichen Leidenschaft weitervermitteln konnte, werden nicht nur seine Fachkolleginnen und -kollegen, sondern auch seine zahlreichen Schülerinnen und Schüler einen Mentor und Freund betrauern. Wir werden ihn nicht vergessen!

Mag. Eva Ramminger  
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol  
E-Mail: [eva.ramminger@uibk.ac.at](mailto:eva.ramminger@uibk.ac.at)

- 1 Walter Neuhauser: Patronus und Orator. Eine Geschichte der Begriffe von ihren Anfängen bis in die augusteische Zeit. Innsbruck, phil. Diss. 1957.
- 2 Eine umfassende Publikationsliste findet sich in einer Festgabe für Walter Neuhauser anlässlich 50 Jahre aktiver Arbeit an der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol: *In Libris. Beiträge zur Buch- und Bibliotheksgeschichte. Hrsg. Von Claudia Schretter und Peter Zerlauth (Schlern-Schriften 351). Innsbruck 2010.*
- 3 José Luis Borges: „Siempre imaginé que el Paraíso sería algún tipo de biblioteca“, aus: *Ficciones* (1941).



Dieses Werk ist lizenziert unter einer

[Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)